

QUAPPIZ

Nachrichten gut erklärt

Wettkämpfe in Berlin

In der deutschen Hauptstadt Berlin starten am Samstag besondere Wettkämpfe. Es sind die Special Olympics World Games.



In Berlin starten am Samstag die Special Olympics World Games. Foto: Pixabay

Die Special Olympics World Games werden zum ersten Mal in Deutschland ausgetragen. Rund 7.000 Athleten werden dabei sein. Für sie allerdings ist es nicht das Wichtigste, eine Medaille zu gewinnen. Die Männer und Frauen wollen zeigen, wie gut sie in ihrem Sport sind, und sich über ihre Punkte, Zeiten oder Weiten freuen.

Die Special Olympics World Games sind für Menschen mit einem Handicap. Sie können nicht so gut lernen wie andere Menschen. Manche sprechen hier von einer geistigen Behinderung. Manchmal haben die Athleten auch mehrere Einschränkungen.

Die Sportler wollen in Berlin in 26 Sportarten gegeneinander antreten. Dazu gehören zum Beispiel Schwimmen, Fußball oder Leichtathletik. Aus Deutschland sind über 400 Sportler dabei. Sie haben sich für das große Ereignis qualifiziert.

Die Wettbewerbe finden an vielen Orten in Berlin statt. Auch an bekannten Sehenswürdigkeiten werden die Athleten sich messen. So soll möglichst viel Aufmerksamkeit für die Spiele hergestellt werden. Das Ziel der Wettkämpfe ist es, dass Menschen mit Behinderungen besser integriert werden. Sie sollen dazu gehören, wie alle anderen Menschen auch.

Die Segler werden sich zum Beispiel auf dem Wannsee messen.

Am Samstag gibt es im Berliner Olympiastadion eine große Eröffnungsfeier. Diese und die Schlussfeier sowie 13 Sportarten werden live übertragen. Die Menschen können also auch an den Bildschirmen dabei sein. Die Spiele gehen bis zum 25. Juni.

Quappiz schaut Doku im KiKA

Quappiz hat in der Fernsehzeitschrift ein Kreuz gemacht. Er will am Sonntag die Dokumentation „Annabelle – Mein Weg zu den Special Olympics World Games“ schauen. Um 8:35 Uhr geht es im KiKA los. In dem Beitrag wird über die 13-jährige Annabelle

berichtet, die gut turnt, aber auch schwimmt und Rad fährt. Sie ist die jüngste Starterin bei Wettkämpfen, die von Samstag an in Berlin laufen. Heute wird auf unserer Seite darüber berichtet. Außerdem arbeiten Kinder in Deutschland nächste Woche für Mädchen und Jungen in Afrika. Sie leben in Ruanda und Uganda. Das interessiert uns. Euch auch?



Auf der Flucht

Mehr als 108 Millionen Menschen auf der Welt sind auf der Flucht. Am Dienstag wird auf ihre Lage aufmerksam gemacht. Dann ist der Weltflüchtlingsstag.

Wenn Menschen flüchten, dann verlassen sie ihre Heimat, weil sie sich dort nicht mehr sicher fühlen. Sie gehen zum Beispiel in die Nachbarländer und bitten dort um Hilfe. Oder aber sie ziehen vom Norden in den Süden ihres Landes. Experten sagen: Niemand flieht freiwillig. Ein Mensch ist für sie ein Flüchtling, wenn er sein Land aus Angst vor Verfolgung verlässt. Er fürchtet, dass er wegen seiner Herkunft, seiner Religion, seiner politischen Überzeugung oder anderen Dingen schlimm angegangen wird. Ihm droht Gewalt oder der Tod. Es gibt aber noch mehr Gründe, warum Menschen das Wichtigste zusammenpacken. Dies geschieht zum Beispiel auch bei Dürren oder anderen Naturkatastrophen.

Zeitungs-Wissen

Wo wird die Zeitung gelesen?

An vielen Orten rascheln Menschen mit der Zeitung. Die einen lesen sie am Frühstückstisch, andere auf dem Balkon, im Bett oder im Bus. Manche blättern die Zeitung nur schnell durch, andere lesen sie Stück für Stück. Wo jemand seine Zeitung liest, interessiert die Zeitungsverlage. Denn wer die Zeitung in Ruhe zu Hause durchblättert, liest meistens gründlicher. So nimmt er die Texte, aber auch die Werbung besser wahr. Mit der Werbung verdienen die Verlage einen Teil ihres Geldes.



Zu heiß im Auto

Die Menschen in Deutschland freuen sich über warme Temperaturen. Hunde allerdings dürfen jetzt nicht allein im Auto bleiben. Warum?

Experten sagen: An einem warmen Sommertag kann sich das Auto innen in wenigen Minuten stark aufheizen. Bis zu 70 Grad Celsius können erreicht werden. Hitze entsteht selbst dann, wenn das Auto im Schatten steht oder die Fenster

ein kleines Stück aufgelassen werden. Die hohen Temperaturen werden für die Tiere schnell zur Qual. Im schlimmsten Fall sterben sie sogar. Hunde können bei solch einer Hitze im Auto ihre Körpertemperatur nicht mehr regulieren. Sie haben nicht so viele Schweißdrüsen wie wir. Unser Körper regelt über das Schwitzen unsere Temperatur. Wenn der Schweiß auf unserer warmen Haut verdunstet, kühlt uns das wieder ab.

Jobben für Kinder in Afrika

Viele Kinder und Jugendliche in Deutschland werden in der kommenden Woche einen kleinen Job übernehmen. Sie helfen damit Mädchen und Jungen in Afrika.

Die Kinder und Jugendlichen machen bei der „Aktion Tagwerk“ mit. Jedes Jahr melden sich Schulen dafür an. Sie erlauben ihren Schülern einen Tag lang, jobben zu gehen. Die Mädchen und Jungen helfen in Firmen, Kindergärten, Büchereien, Blumenläden und Cafés aus. Manche organisieren auch einen Spendenlauf, um Geld einzunehmen. Am Dienstag werden wieder viele Kinder arbeiten. Das Geld geht an Mädchen und Jungen, denen es nicht so gut geht. Sie leben in Afrika in den Ländern Ruanda und Uganda. Wer mehr wissen will, kann im Internet schauen: www.aktion-tagwerk.de

Aufstand 70 Jahre her

Der 17. Juni 1953 ist für Deutschland ein bedeutender Tag. Am Samstag werden sich die Menschen wieder zurückerinnern, was damals geschehen ist.

Früher gab es zwei deutsche Staaten. Sie waren nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet worden. Deutschland hatte den Krieg verloren. Die vier Siegermächte Frankreich, Großbritannien, die damalige Sowjetunion und die USA wollten dafür sorgen, dass Deutschland nicht noch einmal einen Krieg anfängt. Doch die Siegermächte hatten unterschiedliche Vorstellungen, wie es mit Deutschland weitergehen sollte. Die damalige Sowjetunion dachte anders als die übrigen Siegermächte. Deshalb entstanden im Jahr 1949 zwei Staaten: die BRD und die DDR.



Durch Berlin ging viele Jahre lang eine Mauer. Die Chefs der DDR hatten sie bauen lassen, sodass die Menschen nicht frei reisen konnten. Foto: Pixabay

Im Jahr 1953 kam es zu einem großen Aufstand in der DDR. Damals waren viele Menschen unzufrieden, wie sich alles entwickelte. Arbeiter begehrten

auf. Sie sollten mehr schuffen, aber nicht mehr verdienen. Hinzu kam, dass die Menschen nicht frei waren und nicht mitbestimmen konnten. Viele kritisierten die

Lebensbedingungen in der DDR. Es kam in vielen Städten zu Protesten. Am 17. Juni 1953 wurden diese Proteste vom Militär der Sowjetunion niedergeschlagen. Das ist nun 70 Jahre her. Es kam zu Gewalt. Menschen starben. Hunderte wurden verletzt, Tausende wurden unschuldig zu Haftstrafen verurteilt.

Die Sowjetunion gibt es heute nicht mehr. Auch die DDR ist Geschichte. 1990 wurde aus den beiden deutschen Staaten wieder ein Land. Zuvor hatten die Menschen der DDR wiederum friedlich protestiert. Sie wollten, dass die streng bewachte Grenze zwischen den Staaten und die Mauer in Berlin aufging und erreichten es. Heute können die Deutschen in Ost und West frei reisen, mitbestimmen und ihre Meinung sagen.

Habt ihr Fragen oder Wünsche? Dann schreibt uns eine E-Mail an diese Adresse:

mail@quappiz.de

